

# Isler, J.L.

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **35/36 (1900)**

Heft 23

PDF erstellt am: **25.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Nekrologie.

† **J. L. Isler.** In Winterthur starb am 29. November 1900, nach langer Krankheit im Alter von 67 Jahren, J. L. Isler, Direktor der städtischen Gas- und Wasserwerke, ein ganz aus eigener Kraft zu Stellung und Ansehen gelangter Mann. In bescheidenen Verhältnissen geboren, genoss er nur spärlichen Schulunterricht und musste jung in eine kaufmännische Lehre eintreten. Nach einem auf diese folgenden kurzen Aufenthalt in England, kehrte er in seinen Vaterort zurück, wo er in den Werkstätten von Gebrüder Sulzer eine Stelle fand, zuerst als Kontrolleur und später, in der Gasinstallation. In diesem Fache erwarb er sich, dank seinem rastlosen Triebe zur Selbstbildung, bald soviel Kenntnisse, dass er mit Montage und Einrichtung ganzer Gasinstallationen beauftragt wurde und nach 18jährigem Verweilen im Hause Sulzer sich um die Stelle des Leiters des Gas- und Wasserwerkes Winterthur mit Erfolg bewerben konnte. Am 12. Februar 1876 trat er diese Stelle an und errang durch praktisches Geschick und unermüdeliches Selbststudium bald eine sehr angesehene Stellung unter den Gas- und Wasserleitungstechnikern der Schweiz. Die beiden ihm anvertrauten städtischen Werke brachte er zu hoher Blüte, sodass beide heute durchaus auf der Höhe der Zeit stehen. Seine Mitbürger werden der selbstlosen, hingebenden Arbeit Islers stets mit Dankbarkeit gedenken, und die Fachgenossen ihrem unermüdelichen Mitarbeiter ein ehrendes Andenken bewahren.

† **Rudolf Mayer,** ord. Professor für Baumechanik und graphische Statik an der technischen Hochschule zu Wien, ist daselbst nach längerer Krankheit im Alter von 38 Jahren gestorben.

Redaktion: A. WALDNER  
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

## Vereinsnachrichten.

### Bündnerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

In der ersten Sitzung des bündnerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins im Winterhalbjahr 1900/1901 referierte Herr Ingenieur Corradini nach Erledigung einiger Vereinsgeschäfte über die *Nollaverbauung*.

An Hand zahlreicher Pläne gab er ein einlässliches Bild der Verbauung. Als Einleitung diente ein kurzer geologischer Ausblick, wonach das Rückwärtseinschneiden der Nolla, deren Mündung s. Z. 40 m über dem Rhein lag, an Hand der geologischen Verhältnisse und des charakteristischen Querprofils, welches am linken Ufer gegen Urmein wasserzügigen, sehr verwitterungsfähigen, zerklüfteten Thonschiefer aufweist, — während das rechte Ufer anstehendes, gesundes Gestein (Bündnerschiefer) darbietet — erklärt wird. Nachdem deshalb in den vorgängigen Jahr-

hundertern, bei Ausbrüchen der Nolla, welche sich in bestimmten Perioden (Nollaperioden) wiederholten, durch die kolossalen Schuttmassen ungeheurer Schaden verursacht worden war, wurde 1870 die Verbauung der Nolla nach bestimmtem Plan an Hand genommen.

Die Hauptziele dieser Verbauung bestanden in der Fixierung der sehr kolkungsfähigen Sohle und der Rückhaltung der Geschiebemassen durch Sperren. Durch Verhinderung des Rückwärtseinschneidens wird eine Konsolidierung der Gehänge, namentlich des linksufrigen, bewirkt, welche, nachdem sie zur Ruhe gekommen, stufenweise aufgefördert werden. Der Erfolg dieser Arbeiten ist namentlich bis zur Vereinigung der beiden Nollen in die Augen fallend, während im Erosionskessel von Tschappina, in der sog. Grube, wo neun Sperren vorhanden, die Naturgewalten noch thätig sind. Der Unterhalt und der Bestand dieser Sperren hängt eng mit dem Schlussresultat der Nollaverbauung zusammen. Hinter Tschappina hat sich der wasserdurchtränkte, zerklüftete, zerbröckelnde Thonschiefer stufenweise, in Terrassen abgesetzt, in deren Vertiefungen Wassertümpel und Wasseradern sichtbar werden, das sog. Ried bildend, ein grossartiges Bild der Zerstörung. Dieses Gebiet, immerwährend gegen die Grube abtuschend, ist durch einen 2735 m langen Holzkanal von 50/30 cm, bezw. 50/40 cm nach dem Maillitobel möglichst entwässert worden; 596 m Kana sollen neu, event. in anderem Material und Röhrenquerschnitt verlegt werden.

Das Masügger Hochplateau bietet ähnliche Verhältnisse, wie dasjenige von Tschappina, so dass auch die weisse Nolla, die früher als ziemlich unschuldig galt, in höherem Maasse als bisher mit Verbauungen berücksichtigt werden soll. Im ganzen sind bis heute 54 Sperren (wovon nur drei in der weissen Nolla) und zwei Längswahre ausgeführt und hiefür 436 000 Fr. verausgabt worden.

Trotz der einfachen Konstruktionsprinzipien der Sperren (durchwegs 3 m dick mit schwacher Konkavität in der Flussrichtung) ist deren Wirkung eine eklatante und deren Bestand ein dauernder. Für die Krone wird härterer Kalksandstein aus einem Bruch bei Thusis, dann auch Findlinge (Rofflagneiss und Kalkphyllite) aus der Gletschermoräne von Untertschappina verwendet.

Die Diskussion gab Anlass zu einigen interessanten Bemerkungen über die Konstruktionsweise der Sperren, namentlich gegenüber der französischen Bauweise, dann auch über die Ausführungsweise des Entwässerungskanales, wobei die Frage erörtert wurde, ob besser Beton oder Holz zu verwenden sei.

E. B.

### Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

#### Stellenvermittlung.

Gesucht ein Bau-Ingenieur mit Praxis im Eisenbahnbau zu sofortigem Eintritt. (1261)

## Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
9. Dezember	F. Flammer, Präsident	Rossreuti bei Wyl (St. Gallen)	Erstellung eines Reservoirs von 64 m <sup>3</sup> , Oeffnen und Zudecken eines Grabens von etwa 900 m Länge, Erstellen einer Röhrenleitung von etwa 900 m Länge für die Wasserversorgung in Rossreuti bei Wyl.
9. »	H. Leuzinger, Linthingenieur	Glarus	Erstellung von Steinwuhrbauten; Fortsetzung des rechtseitigen Linthdamms in der Rünni auf eine Länge von 105 m mit etwa 1500 m <sup>3</sup> Material; Dammplatzauffüllungen in der Rünni mit Bruchschutt oder grobem Kies mit 2500 m <sup>3</sup> Material. Malerarbeiten für das Dienstgebäude, Depot Seefeld, der städt. Strassenbahn Zürich.
10. »	Hochbaubureau der städt. Strassenbahn	Zürich, Seefeldstrasse 5	Lieferung von etwa 80 m <sup>3</sup> Granitquader für die Befestigungen in Airola.
10. »	Bureau des Geniechefs der Gotthardbefestigungen	Zürich, Seefeldstrasse 5	Lieferung von etwa 80 m <sup>3</sup> Granitquader für die Befestigungen in Airola.
10. »	Baubureau Acker	Basel, Klybeckstr. 60	Gips-, (Stukkatur-), Schreiner- und Schlosserarbeiten für die neue römisch-katholische Kirche im Horburg-Quartier in Basel.
12. »	Girsberger, Gemeindevorstand	Ossingen (Zürich)	Erstellung eines Stollens von 60 m Länge und eines offenen Einschnittes von 47 m Länge und bis 5,5 m Tiefe, Oeffnen eines Grabens von 202 m Länge und 1,3 m Tiefe für die Anlage der Wasserversorgung in Langenmoos bei Ossingen.
15. »	Hochbauamt	Basel	Herstellung der eisernen Dachkonstruktionen für die Kühlhausanlage der Schlachthausvergrößerung in Basel.
15. »	Kant. Hochbaubureau	Zürich, untere Zäune Nr. 2	Ausführung von Steinhauerarbeiten für Turmbrüstungen von hartem, wetterbeständigem Steinmaterial und Maurerarbeiten zur Renovation der Türme der Klosterkirche Rheinau.
15. »	Statthalter Schmidhauser, Präs. der Baukommission	Frauenfeld	Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Spengler-, Dachdecker-, Schlosser- und Schmiedarbeiten, sowie die Lieferung von T-Balken für den Schulhausbau in Hohentannen.
15. »	Verwaltung der Anstalt	Kappel a. Albis	Erstellung einer Acetylen- oder ähnlichen Beleuchtungsanlage in der Anstalt Kappel.
17. »	Pfarrer L. Benz	Berg (St. Gallen)	Erstellung des neuen Schulhauses in Berg.
22. »	Kant. Ingenieur-Bureau	Aarau, Grössratsgebäude	Neuanlage einer 1580 m langen Teilstrecke der Ortsverbindungsstrasse Nr. 126, zwischen Rheinfelden und Magden.
31. »	A. Kyd, Gemeindevorstand	Lachen (St. Gallen)	Renovation der Pfarrkirche in Lachen (Hauptfassade und Türme).
31. »	Präsident des Kirchenverwaltungsrates	Amden (St. Gallen)	Lieferung von 12 000 braun glasierten Falzziegeln franko Station Weesen für das Kirchendach in Amden.